

Programm

Mittwoch, 14. September 2022

18 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

Donnerstag, 27. Oktober 2022

19 Uhr (de)

Über den Maler Josep „José“ Renau, der als spanischer Kunstkommis­sar Picasso den Auftrag zu *Guernica* gab
Gespräch mit Oliver Sukrow (Kunst­historiker, Wien/Mannheim)

Freitag, 18. November 2022

19 Uhr (de)

The Making of *Der geteilte Picasso*
Gespräch mit Eran Schaerf (Künstler/
Gestalter, Berlin) und Julia Friedrich
(ehemalige Kuratorin Museum
Ludwig Köln, jetzt Jüdisches
Museum Berlin)

(tba)

Spanien! und andere Filme
Gespräch mit Peter Nestler (Regis­seur, Upplands Väsby bei Stockholm)

Aktuelle Informationen zu allen Terminen und zur Zugänglichkeit unserer Räume finden Sie auf unserer Webseite ngbk.de.

station urbaner kulturen/ nGbK Hellersdorf

Der Standort der nGbK in Hellersdorf ist aus einer Initiative von Mitgliedern des Kunstvereins entstanden, die sich seit 2014 in der Großsiedlung Berlin-Hellersdorf engagieren. Als mittlerweile institutioneller Ausstellungs- und Veranstaltungsraum und Ort zum gemeinsamen Arbeiten von Künstler_innen und Anwohner_innen gehören zum Aktionsfeld des Standorts im letzten Plattenbau-Viertel der DDR Formate der urbanen Praxis sowie Freiluftveranstaltungen und -ausstellungen auf der nahegelegenen Grünfläche, genannt Place Internationale.
Die dezentralisierte Institution nGbK zeigt auch an diesem Standort neue diskursive Wege einer künstlerisch-kuratorischen Praxis auf. Hier werden durch die nGbK-Projektgruppe *station urbaner kulturen* mittels unterschiedlicher Kunst- und Kulturprojekte interventionistische Prozesse, die Weiterentwicklung sozialer Strukturen und ein Nachdenken über die Zukunft eines Stadtteils initiiert und vertieft.

Die station urbaner kulturen/nGbK Hellersdorf ist Teil der Initiative Urbane Praxis.

Urbane Praxis

Gefördert von der LOTTO-Stiftung Berlin und der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

LOTTO STIFTUNG BERLIN



Partnerin der Berlin Art Week

BERLIN ART WEEK
14—18 SEP 2022

neue Gesellschaft
für bildende Kunst

**station urbaner kulturen/
nGbK Hellersdorf**

Auerbacher Ring 41
12619 Berlin
Eingang Kastanienboulevard

station-urbaner-kulturen@ngbk.de
+49 173 2009 608

www.ngbk.de

Öffnungszeiten
Do + Sa 15–19 Uhr

**Sonderöffnungszeiten
zur Berlin Art Week**
15.–18. September,
15–19 Uhr täglich

15. September 2022 – 14. Januar 2023

Salud – Picasso Speaking.

Guernica und der Krieg in den Städten

2nd Annual National Convention
PUBLIC SESSION:
Friday, December 17, 1937 at 8:30 p. m.
CARNEGIE HALL

FOR PEACE - FOR DEMOCRACY - FOR CULTURAL PROGRESS

RALPH M. PEARSON, Chairman

PABLO PICASSO

The Defense of Culture in Spain

By Direct Wire to the Congress

FIORIELLO H. LA GUARDIA

New York as a Cultural Center

MAX WEBER

Reasons for an Artists' Congress

GEORGE BIDDLE

The Artist Must Organize: A Realistic Approach

ERIKA MANN

A Message from Thomas Mann

Rep. JOHN M. COFFEE

The Federal Arts Bill

MARTHA GRAHAM

The Dance, an Allied Art

PHILIP EVERGOOD

President, Artists' Union of New York

YASUO KUNIYOSHI

CHEN I-VAN

Tickets: \$2.20, 1.65, 1.10, .83, .55; over 800

Tax Included

neue Gesellschaft
für bildende Kunst

Der reichsdeutsche Botschafter in Paris soll Picasso gefragt haben, ob er das Bild *Guernica* gemacht habe. Picasso antwortete: „Nein, Sie!“
Das erste Flächenbombardement in Europa, eine Art Vorübung für den „totalen“ und weltweiten Luftkrieg deutscher und italienischer Truppen, wurde als gemalte Klage von Picasso im spanisch-republikanischen Pavillon der Weltausstellung in Paris 1937 ausgestellt.

Eine Ausstellung über eine Ausstellung über Ausstellungen

Salud – Picasso Speaking. 'Guernica' und der Krieg in den Städten greift Spuren und Stränge der mit Picasso verbundenen (Kunst-)Geschichten wieder auf und stellt sie in Bezug zu aktuellen Konflikten.

Künstlerische Beiträge

Mikhail Lylov und Dana Kavelina
mit David Riff und Guglielmo Piva,
Eran Schaerf

Ausstellungsgestaltung
Madeleine Stöber

nGbK-Projektgruppe

station urbaner kulturen
Juan Camilo Alfonso, Jochen Becker,
Eva Hertzsch, Margarete Kiss,
Constanze Musterer, Adam Page,
Ralf Wedekind

ngbk



Abbildungen

1 *Guernica* in einer Anzeige der Bundeswehr als Exponat der Ausstellung *Der geteilte Picasso*, Museum Ludwig Köln, 2021, Foto: Achim Kukulies; © Succession Picasso; VG Bild-Kunst Bonn, 2022.

2 Buchtitel der ersten Auflage des NGBK-Katalogs *Kunst und Politik am Beispiel Guernica. Picasso und der Spanische Bürgerkrieg* von 1975, neue Gesellschaft für bildende Kunst (Hrsg.); © Succession Picasso; VG Bild-Kunst Bonn; nGbK Archiv, 2022.

3 Picassos Friedenstaube als Bühnenvorhang des Berliner Ensembles, 2022, Foto: Moritz Haase; © Succession Picasso; VG Bild-Kunst Bonn, 2022.

4 Die baskische Stadt Gernika nach italienischem und deutschem Luftangriff der *Legion Condor* am 26. April 1937 © Bundesarchiv

Vorne:
Collage *Salud – Picasso Speaking*, 2022 © Madeleine Stöber

**Feindbilder
sind die
Väter des
Krieges.**

Darum haben wir keins. Denn das ist der uralte Trick aller totalitären Regime: Sie zeichnen das Bild vom bösen Feind, um die Opfer begründen zu können, die sie dem Volk ständig abverlangen.

Feindbilder erzeugen Angst und Mißtrauen, Haß und Aggressionen. Sie sind die Saat, aus der Erbfeindschaften entstehen, die das Zusammenleben der Völker belasten. Und die oft genug zu Kriegen werden.

Die Bundeswehr hat ihren Auftrag nie mit Feindbildern begründet. Nicht „Wogegen?“, sondern „Wofür?“ lautet die Frage nach dem Sinn ihres Einsatzes. Denn es gibt viel zu verteidigen: Freiheit und Bürgerrecht, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit von fremdem Druck. Und den Frieden...

Dafür steht die Bundeswehr. Sie ist unsere Versicherung gegen Wechselfälle, die niemand vorhersagen kann. Auf diesen Schutz müssen wir uns verlassen können, wenn wir Herr unserer eigenen Entscheidungen bleiben wollen. Heute – und in Zukunft. **Die Bundeswehr.**

Wollen Sie mehr zu diesem Thema wissen?
Schreiben Sie an den Briefkasten, Postfach 14 01 89, 5300 Bonn 1.

2



In Europa herrschte ein internationaler Krieg und der spanisch-französische Künstler Pablo Ruiz Picasso reagierte 1937 mit dem Monumentalgemälde *Guernica*. Die berühmte Friedenstaube, welche Brecht 1953 ungefragt als Vorhangmotiv des Berliner Ensembles nutzte, folgte später. Jenseits der Friedenstauben war der „Formalist“ Picasso den DDR-Behörden jedoch suspekt. Der Theatervorhang blieb bis 1993 im Einsatz und wurde zuletzt noch einmal aus Anlass des russischen Überfalls auf die Ukraine hervorgezogen.

An einige dieser Geschichten erinnert erst kürzlich die außergewöhnliche Ausstellung *Der geteilte Picasso* im Museum Ludwig. Die Kölner Präsentation bezog dabei auch die Wanderschau von 1975 der NGBK (seit 2012 nGbK) *Kunst und Politik am Beispiel Guernica. Picasso und der Spanische Bürgerkrieg* mit ein: Diese reiste danach durch zahlreiche westdeutsche Schulen, Kulturzentren und sogar bis zur Biennale in Venedig. Und schlug sich in einem WDR-Fernsehbericht nieder, wo Jugendliche einer Gesamtschule von friedvolleren Zeiten träumten. Die „didaktische Ausstellung“ rante gegen die Verbrechen der Wehrmacht an und zerlegte analytisch das panoramische Bild *Guernica* in aussagekräftige Einzelteile. Die Verbindung der Westberliner Linken zur DDR ging dabei über den räumlichen Bezug der NGBK an der Kreuzberger Grenze zu Ostberlin hinaus.

Der Titel der aktuellen Ausstellung *Salud – Picasso Speaking* zitiert den Künstler, als er im Dezember 1937 in seiner symbolischen Funktion als Direktor des Prado-Museums zum Telefon griff, um den Zweiten Amerikanischen Künstlerkongress (AAC) in New York mitten im Spanischen Bürgerkrieg zur Solidarität mit dem internationalen Widerstand gegen Franco, Hitler und Mussolini aufzufordern. 1939 gelang es dem AAC, *Guernica* nach New York zu bringen, um Geld zur Unterstützung der spanischen Flüchtlinge zu sammeln. Nach weiteren Reisen landete das Gemälde im MoMA, bis es 1981 zurück in ein demokratisches Spanien überführt wurde.

Der vor dem Franco-Faschismus exilierte und lange in Frankreich recht- und staatenlose Künstler trat 1944 in



die Kommunistische Partei ein. Picasso hielt Verbindungen zur illegalen spanischen KP und spendete viel Geld für die Genoss_innen. Während er sich selten aus seinen Ateliers entfernte, war er doch bei den Friedenskongressen in Rom, Moskau oder Sheffield stets dabei. In die Nachfolgestaaten des Deutschen Reichs reiste der „geteilte Picasso“ jedoch nie.

Salud – Picasso Speaking. ‚Guernica‘ und der Krieg in den Städten versammelt Materialien und Geschichten in einer Ausstellung über eine Ausstellung über Ausstellungen und Bücher.

Der in Berlin lebende israelisch-deutsche Künstler Eran Schaerf wird mit der Kuratorin Julia Friedrich (ehemalige Kuratorin Museum Ludwig Köln, jetzt Jüdisches Museum Berlin) an ihr Picasso-Projekt in Köln erinnern. Picassos einzigartiger wie ambivalenter Rolle als Global-Künstler, dem eine posthume Verwertungsindustrie angeschlossen ist, widmen sich der in Berlin lebende russische Künstler Mikhail Lylov und die ukrainische Künstlerin Dana Kavelina gemeinsam mit David Riff und Guglielmo Piva in einer Soundarbeit.

4

